

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Wamberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. December d. J. dem Landesgerichtsrathe des Handelsgerichtes in Wien Dr. Karl Ritter von Neupauer, anlässlich der erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand, tagfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.
Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. December d. J. dem Landesgerichtsrathe in Steyr Gustav Ehardt von Feldenbruck, anlässlich der erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand, tagfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.
Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. December d. J. dem Solloberamts-Vicedirector Friedrich Schramel in Wien, anlässlich seiner erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand, tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.
Raizl m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. December d. J. dem Kanzlei-Official zweiter Classe des Bezirksgerichtes in Neunkirchen Karl Lambeck, anlässlich der erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Steueramts-Controloren Josef Pejchar und Eduard Zeller zu Hauptsteueramts-Controloren für den Dienstbereich der Finanz-Landesdirection in Graz ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Oberbergcommissär Wilhelm Klein zum Berggrathe und den Bergcommissär Philipp Kriecher zum Oberbergcommissär im Stande der Bergbehörden ernannt.

Den 23. December 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXX. Stück der kroatischen und das LXXV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Das Verhalten der Thiere zur Musik.

Von M. W. v. Löwenfels.

I.

Auf die große Frage der Beziehungen zwischen Körper und Seele haben die in neuerer Zeit mit Eifer betriebenen Thierbeobachtungen wertvolles Licht geworfen. Am lehrreichsten haben sich in dieser Hinsicht die zahlreichen und sorgfältigen Ermittlungen über das eigenthümliche Verhalten verschiedener Thierarten und einzelner Thiere unter dem Einflusse der Musik und musikalischen Töne erwiesen. Die folgenden, aus glaubwürdigen Quellen zusammengestellten Angaben bestätigen die Auffassung, dass außer den physiologisch nachweisbaren, rein körperlichen Einflüssen der Musik und Töne auch noch gewisse Einwirkungen bestehen, die einer besonderen Wesenheit zugeschrieben werden müssen.

Am bekanntesten (und verrufensten!) ist in seinem Verhalten gegen die Musik der Hund, der durch die schönsten Musikstücke zu Ausdrücken der Verzweiflung, den bekanntesten «überirdischen» Klageönen, getrieben wird. Diese Erscheinung ist umso räthselhafter, als gerade der Hund seit den ältesten Zeiten der innige Gefährte des Menschen war, dem er sich durch Intelligenz und edle Gefühle angeschmiegt hat, wie kein anderes Thier.

V. Verzeichnis

der Spenden, welche beim k. k. Landespräsidium für die durch das Erdbeben vom 2. Juli 1898 verunglückten Bewohner des Bezirkes Sinj eingegangen sind.

Nachträgliches Sammlungsergebnis der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg . . . 20 fl. — kr.
hieszu das Ergebnis der Verzeichnisse
I bis IV 734 » 81 »
ergibt 754 fl. 81 kr.

k. k. Landespräsidium.

Laibach am 22. December 1898.

Nichtamtlicher Theil.

Die Friedensidee in England.

Man schreibt der «P. C.» aus London, 20. December: Der vom Zaren angeregte Abrüstungsplan hat in England vom Anbeginn eine sehr nüchterne Beurtheilung erfahren. Dies gilt sowohl von den officiellen Kreisen wie von der öffentlichen Meinung überhaupt und die russenfreundlichen Politiker in England klagen insbesondere darüber, dass das Cabinet Salisbury sich gegenüber der Friedensidee des Kaisers Nikolaus II. sehr lau verhalte. Die Ereignisse der letzten Monate waren allerdings nicht geeignet, diese Idee besonders zu begünstigen. Es sind vielmehr durch den Zwischenfall von Jaschoda fast alle Classen der Bevölkerung zum lebhaften Bedauern der Radicals von der sogenannten «kriegerischen Flut» mitgerissen worden. Der bekannte Publicist, Herr W. E. Stead, sucht nun diese Strömung einzudämmen. Ob Herr Stead, der notorischerweise von Frau Olga Rowikow stark beeinflusst wird, während seines jüngsten Aufenthaltes in Russland diese Action nahegelegt wurde oder nicht, jedenfalls entwickelt er großen Eifer in der Veranstaltung öffentlicher Demonstrationen zu Gunsten der Friedensidee des Zaren. Die Kundgebungen zielen nicht bloß darauf ab, die allgemeine kriegerische Stimmung in England zu dämpfen, sondern auch darauf, eine Mäßigung der energischen Haltung des Londoner Cabinets gegenüber Russland in China herbeizuführen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Herr Stead in der öffentlichen Meinung einige Erfolge erzielt, keinesfalls könnte aber die praktische Wirkung von Friedensdemonstrationen eine bedeutende sein, da sie jedenfalls etwas verspätet eintreten würden.

Ein sorgfältiger Beobachter kommt nach jahrelangem Studium zu dem Schlusse, dass wir aus den Kundgebungen des Hundes der Musik gegenüber nicht einmal wissen können, ob sie ihn mit Mißvergnügen oder vielleicht gar mit Freude erfüllt!

Sobald der Hund, wenn er im Hause ist, das Piano hört, eilt er herbei, streckt sich so nahe er kann unter den Füßen des Spielenden aus und beginnt dann mit erhobenem Kopfe die Musik — wenn sie ernst oder traurig ist, mit trübseeligem Geheul, wenn sie lebhaft und heiter ist, meist mit raschem, kurz abgebrochenem Gebell zu begleiten. Wird gleichzeitig geungen, so scheint er mehr ergriffen, als wenn nur das Instrument gespielt wird, während jedoch das Singen allein ihm wenig Eindruck zu machen scheint.

Man kann oft bemerken, dass er die Musik mit leichtem Schwanzwedeln begleitet, wobei er den Takt zu beobachten sucht, wie daraus erhellt, dass er beim Wechsel des Musikstückes auch seine Schwanzbewegungen dem neuen Takt (Walzer, Polka, Marsch oder einfacher Gesang) entsprechend abändert. Die Frage ist: liebt der Hund die Musik und entspringt sein Gebaren einem Wunsch sie nachzumachen oder haßt er sie?

Ein Beobachter hat bemerkt, dass Erderschütterungen bei Hunden wie beim Rindvieh mit Zeichen der Angst empfunden wurden. Die sämtlichen Hunde begrüßten den Anfang der Erderschütterung mit einem traurig klingenden Geheul, das sich beim Festigerwerden der Stöße theilweise in ein rasches Wellen verwandelte. Das Geheul hatte im allgemeinen denselben Ton der Angst oder des Abscheus, der das Geheul der Hunde

Die englische Flottenmobilisierung ist vollständig durchgeführt und die Gemeinsamkeit der Handelsinteressen zwischen England, den Vereinigten Staaten, Japan und theilweise auch Deutschland in China ist klar festgestellt worden. An dieser Constellation können Friedenskundgebungen selbstverständlich nichts ändern, geschweige denn, dass durch sie bei einer etwaigen Verschärfung der Gegensätze eine Kriegsgefahr verhütet werden könnte. Der Frieden in Ostasien läßt sich vielmehr nach der Ueberzeugung der hiesigen politischen Kreise für die Dauer nur dann sichern, wenn sich Russland in seinen Actionen in China Mäßigung auferlegt und die handelspolitischen Interessen der erwähnten Mächte in gebührender Weise berücksichtigt.

In welchem Maße die berührten Fragen die gesammte öffentliche Meinung beherrschen, zeigt sich auch in dem soeben ausgebrochenen Zwist innerhalb der liberal-radicalen Partei, der eigentlich nur eine Wirkung der imperialistischen Strömung ist, welche sich des ganzen Landes bemächtigt hat. Die Radicals und einige der alten Liberalen der Gladstone'schen Färbung schwärmen noch immer für den Frieden als das höchste Gut, dem alles aufzuopfern sei. Die jüngeren Liberalen der Richtung des Lord Roseberry dagegen stellen das Reich über alles und sind eher bereit, den Frieden dem Reiche zu opfern, als das Reich dem Frieden.

Dieser Gegensatz hat nur Sir William Harcourt zum Rücktritte von seiner Stellung als Führer der Liberalen im Unterhause gedrängt. Roseberry beurtheilt die Lage jedenfalls richtiger als Harcourt, denn es ist nicht daran zu zweifeln, dass bei dem nächsten allgemeinen Wahlkampfe mit dem Losungsworte der Radicals «Frieden um jeden Preis» gegenüber der conservativen Lösung «das Reich um jeden Preis» nichts auszurichten wäre.

Aus Edinburgh wird gemeldet: Der erste Lord des Schazes, Balfour, widmete bei dem Banquette der kaufmännischen Gesellschaft Harcourt warme Worte der Anerkennung. Harcourt habe es nie zugelassen, dass unter den Differenzen beider Parteien auch jene Interessen zu leiden hätten, welche die Größe des Landes betreffen. Balfour constatirt mit größter Befriedigung, dass die kürzlich erfolgte Concentrierung der Seerücktritte fast ohne Kosten für das Land ausgeführt worden seien. Die gegenwärtigen Differenzen bezüglich der auswärtigen Politik seien nebensächlicher Natur und es herrsche im ganzen und großen hierüber vollkommene Uebereinstimmung.

beim Hören von Musik kennzeichnet, der jedoch von dem im Heulen und Bellen der Hunde in einer stillen Mondnacht liegenden Ausdruck verschieden ist. Letzteres scheint mehr irgend eine allgemeine Aufregung oder ein Bedürfnis der Unterhaltung zur Ursache zu haben. Das durch die Instrumentalmusik veranlasste Heulen der Hunde erinnert auffallend an die Klageklänge, die sie oft in Abwesenheit ihres Herrn hören lassen. Der Umstand, dass der Hund das Heulen einstellt, sobald sein Herr ohne Instrumentalbegleitung lediglich singt, gestattet die Vermuthung, dass der Schall des Instrumentes ihm eine Gefahr seines Herrn andeutet.

Eine Katze des Beobachters pflegte denselben Unterschied zwischen Instrumentalmusik und Singen zu machen: Blasinstrumente lockten ihr regelmäßig Ausdrücke der Klage ab, die sofort aufhörten, wenn die Musik nur aus Singen bestand.

Ein Beobachter erzählte aus eigener Erfahrung von einem Hunde, der, als er auf der Straße eine bekannte Melodie pfeifen hörte, wie bezaubert stehen blieb und erst dann zum Weitergehen zu bewegen war, wenn der Pfeifende sich eine lange Strecke entfernt hatte. Ein anderer Hund pflegte beim Piano- oder Gesang in die bekannten, verzweiflungsvollen Töne auszubrechen, jedoch am Banjospiel sichtlich Geschmack zu finden. Im allgemeinen schienen die Hunde, wie kleine Knaben, lebhaften und lärmenden Tonstücken den Vorzug zu geben. Das letztere gilt auch von dem Pferde, das nicht selten seine Aufmerksamkeit auf die Musik bekundet. In einem Falle wurde ein Pferd beobachtet, das, unangebunden in der Straße

Politische Uebersicht.

Saibach, 24. December.

Mehrere deutsch-nationale Blätter beschäftigen sich mit dem angeblichen Plane einer «Cooperation» der katholischen Volkspartei mit den Christlich-Socialen, welche der Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse den Weg bahnen soll und suchen die Aufmerksamkeit seiner Leser auf diesen vorgeblich vom Herrn Handelsminister patronisirten Plan zu lenken. Dafs die ganze Sache nichts anderes ist als eine müßige Combination, der vielleicht so nebenbei eine Verheißungsabsicht zugrunde liegt, lehrt schon das Echo, welches das erwähnte Gerücht in den Spalten der zunächst beteiligten christlich-socialen Presse gefunden hat. Letztere steht jedem Gedanken der Annäherung an eine Majoritäts-Partei schroff ablehnend gegenüber.

Aus Prag wird gemeldet: Die Deutschnationalen geben der Prager Parteileitung bekannt, dafs sie der Einladung zu der für den 27. December nach Prag einberufenen Abgeordnetenversammlung keine Folge leisten werden, da sie den Eintritt in den Landtag für unzulässig erachten.

Im Vordergrund des politischen Interesses in Ungarn steht die Rede Ferdinand Soranszky's, in welcher er dem Hause über die Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Baron Banffy Mittheilungen machte. Die Opposition kündigt für die Dienstagssitzung eine Anfrage an Baron Banffy an, ob es wahr sei, was Soranszky behauptet. Die Oppositionellen wollen die Einsetzung eines parlamentarischen Ehrengerichtes verlangen, das über die Affaire sein Urtheil fällen soll. Indessen hat Ministerpräsident Baron Banffy gleich nach seiner Rückkehr aus Wien an Soranszky ein Schreiben gerichtet, das über die stattgehabten Verhandlungen genügendes Licht wirft, das aber auch vermöge seines Inhaltes zweifellos eine Ehrenaffaire zur Folge haben wird.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Herr Magdeburg ist, wie die «Berliner Politischen Nachrichten» melden, zum Präsidenten der preussischen Oberrechnungskammer, der als solcher zugleich Präsident des Rechnungshofes des deutschen Reiches ist, ernannt worden; zu seinem Nachfolger in der Oberpräsidentenschaft der Provinz Hessen-Nassau wurde der Staatsminister a. D. Graf von Zedlitz-Trützschler ernannt. Graf von Zedlitz war im Ministerium Caprivi Cultusminister gewesen. Im Jahre 1892 brachte er im preussischen Landtage einen Schulgesetzentwurf ein, welcher im ganzen preussischen Staate auf Widerstand stiefs. Als das Schulgesetz fiel, nahm Graf Zedlitz am 17. März 1892 seine Entlassung und war seither dem politischen Leben ferngeblieben.

Bei der üblichen Weihnachtsgratulation der Cardinale hielt der Papst, der sich eines vortrefflichen Aussehens erfreut, eine Ansprache, worin er der traurigen Ereignisse des ablaufenden Jahres gedachte und erklärte, es sei sehr gut, dafs Europa sich vereinige, um den unerhört wilden Gelüsten der Vernichtung einen Damm zu setzen. Dies sei jedoch nicht vollständig erreichbar, wenn nicht die Gottesfurcht die Grundlage der gesammten Moral der Völker und Staaten bilde. Bezüglich der Verhältnisse der Kirche in Italien bemerkte der Papst, die Anzeichen für das neue Jahr seien wenig günstig. Man begnüge sich nicht

gelassen, schnell nach der nächsten Ecke lief, um dort auf das Spiel eines von anderer Seite her im Anzug begriffenen Musikcorps zu horchen. Alle diese scheinbar geringfügigen Vorgänge finden darin ihre Bedeutung, dafs sie eine nicht körperliche Erregung, wie sie z. B. der Schall allein bewirken könnte und nachweislich bewirkt, durch sorgfältige und glaubhafte Beobachtungen außer Zweifel stellen.

Das eigenthümliche Verhalten vieler wilden Thiere gegen die Musik, das nicht ohne weiteres den physiologischen Einwirkungen des Schalles durch Erschütterung der Muskeln und Nerven allein zugeschrieben werden kann, deutet ebenfalls auf eine, dabei mitwirkende, specifisch seelische Thätigkeit, und man wird in dem mythologischen Orpheus, der die verschiedenartigsten Thiere, selbst Bäume und Felsen, mit seinem Gesange bezauerte, das Symbol einer seelischen Einwirkung der Töne ohne die Vermittlung sogenannter physiologischer Vorgänge, wie die mechanische Weltanschauung sie voraussetzen will, erblicken dürfen.

Das ergiebigste Feld für diese Untersuchungen haben die in Menagerien und zoologischen Gärten zahlreich gehaltenen Affen geliefert. Eine Gesellschaft Kapuziner-Affen, die in ihrem Käfig gerade beim Frühstück waren, ließen beim Ton einer Violine ihr Futter sofort liegen, um, an die Stangen geklammert und den Kopf nach der einen Seite geneigt, der Musik mit gespannter Aufmerksamkeit zuzuhören. Ein Duzend kleiner Makakos verschiedener Arten, die den angrenzenden Käfig bewohnten, zeigten sich nicht minder begierig, an dem musikalischen Genuss theilzunehmen. Reihenweise

mit der der Würde und den Rechten des Papstthums widersprechenden harten Lage des Papstes und verdächtige die religiösen und moralischen Interessen der denselben verteidigenden Presse. Man bedrohe den Clerus, wiewohl derselbe von aufrührerischen Plänen am weitesten entfernt ist, mit neuen strengen Maßregeln und mache seinen Gehorsam gegen das Papstthum zum politischen Verbrechen. Der Clerus aber wird er getreu seiner Mission und Pflichten weder Schmeicheleien noch Drohungen weichen. Seine Festigkeit wird ein Echo in den Kreisen der Laien finden, welche Liebe zum Papstthum empfinden. Das Zusammenwirken des Clerus und der Laienwelt wird das Heil der neuen Generation sichern.

Die Session des französischen Parlaments wurde am 24. d. M. geschlossen; dasselbe tritt am 10. Jänner wieder zusammen.

Die amerikanischen Friedenscommissäre sind aus Paris hierher zurückgekehrt und haben dem Präsidenten Mac Kinley den Friedensvertrag überreicht. Man erwartet, dafs der Friedensvertrag dem Senat unmittelbar nach Zusammentritt des Congresses unterbreitet werden wird.

Aus Sofia wird berichtet: In der heute eröffneten Generaldebatte über das Budget hielt Finanzminister Theodorow sein Finanz-Exposé, in dessen Verlauf er sagte, dafs sich die wirtschaftliche Lage des Landes trotz der schlechten Ernte des letzten Jahres im laufenden Jahre merklich verbessert habe und dafs das angebaute Land sowie dessen Erträge jährlich zunehmen, was daraus hervorgehe, dafs im Jahre 1898 das Erträgnis um 20 pCt. größer war als in den letzten fünf Jahren. Die Einnahmen in den ersten neun Monaten des Finanzjahres haben entsprechend dem Budget die Einnahmen des abgelaufenen Jahres um 4.5 Millionen überschritten, und werde das laufende Jahr ohne Deficit abschließen. Die vorübergehenden finanziellen Schwierigkeiten im laufenden Jahre wurden durch die große Zahl der Eisenbahnbauten und durch die im Bau begriffenen Häfen verursacht, für welche durch das Anlehen nicht hinlänglich vorgesorgt war. Der Minister wies dann ziffermäßig nach, dafs die gesammte Summe der Staatschuld von 179 Millionen für eine Bevölkerung von vier Millionen nicht groß sei, da das gesammte, durch das Anlehen beschaffte Geld thatsächlich von der Regierung zum Bau von Eisenbahnen, welche den Reichtum des Landes erhöhen werden, verwendet wurde. Der Minister wies sodann darauf hin, dafs Bulgarien bis zum Jahre 1894 479 Kilometer Eisenbahnen besafs, während es jetzt über 1220 Kilometer verfügt, die insgesammt im nächsten Jahre dem Betriebe werden übergeben werden. Dieses Ergebnis wurde ohne Einführung neuer Steuern und ohne Erhöhung des Ausgabenbudgets, das heute um 3 pCt. geringer als jenes des Jahres 1897 ist, erzielt. Minister Theodorow erklärte schließlich, das Budget des nächsten Jahres werde 84,090.000 Francs Einnahmen und 84,030.000 Francs Ausgaben aufweisen. Es sprachen sodann mehrere Redner, worauf die Sobranje das Budget im Principe annahm und zur Berathung des Budgets der einzelnen Ministerien übergieng.

Der zum Botschafter am russischen Hofe designierte derzeitige Gesandte in Bukarest Freiherr Louis v. Lehrenthal wird sich nach Neujahr für einige Wochen nach der Riviera begeben und gegen Ende Jänner nach Bukarest zurückkehren, um daselbst sein

sich an den vordersten Drähten festhaltend und keinen Laut ausstosend, folgten sie den Tönen der Violine, bis eine plötzlich angestimmte Flöte sie eilig davonlaufen machte. Der Ton einer Querpfeife erregte allseitiges Jorngeschrei. Eine entschiedene Vorliebe aller dieser Affen für die Violine war unverkennbar. Dasselbe Verhalten zeigte ein sechs Monate alter Orang-Utang, der von dem wahrscheinlich zum erstenmal sein Ohr treffenden Tone einer Violine zuerst überrascht und seltsam ergriffen schien. An die Stangen gelehnt und die eine Hand über den Kopf haltend, während er die andere an der Seite herunterhängen ließ, lauschte er den Tönen der Violine längere Zeit mit staunender Aufmerksamkeit. Mit einemmale schlich er sich dann auf allen Vieren davon, sich wie ein geängstigtes Kind nach rückwärts umsehend und seiner Stimmung deutlich dadurch Ausdruck gebend, dafs er ein Stück Teppich über sich zog. Doch dauerte das Furchtgefühl nicht lange. In sitzender Haltung und mit Zeichen der Befriedigung, besonders als auf der Violine die Klänge des Dudelsacks nachgeahmt wurden, folgte er nun dem «Concert». Die Töne der Querpfeife flößten ihm zuerst Schrecken ein, allein bald streckte er die Hand nach dem Instrument aus und unterwarf es einer eingehenden Untersuchung. Im allgemeinen scheint den Thieren unter allen Instrumenten die Violine am meisten zu behagen, während sie die Töne der Flöte, und besonders die der Querpfeife, mit Gleichgültigkeit oder entschiedenem Mißbehagen aufnehmen.

Abberufungsschreiben zu überreichen. Den Botschafterposten in Petersburg dürfte Baron Lehrenthal voraussichtlich erst gegen Ende Februar antreten werden, nachdem der bisherige Botschafter Prinz Friedrichstein die russische Hauptstadt bereits in einem früheren Zeitpunkte verlässt, die Geschäfte der Botschaft bis zum Eintreffen des neuen Titular-Botschaftsrathe Grafen Karl Rinsky geführt werden.

Die Agence de Constantinople ist zu einer Versicherung ermächtigt, dafs die Meldung eines russischer Blattes von einer angeblichen Flucht von Palastsecretären nach Genf auf einer Erfindung beruht; ferner dafs die jüngsten Meldungen aus jene pessimistischen Darstellungen, welche verschiedene Pariser Blättern über die Lage daselbst offenbar aus gänzlich ungerechtfertigt erscheinen lassen.

Tagesneuigkeiten.

(Vom russischen Kaiserpaare.) Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra Feodorowna sind am 25. d. M. von Livadia nach Jarstoj-Selo abgereist.

(Elektrische Beleuchtung des Vaticans.) Mit Beginn des nächsten Jahres wird die elektrische Beleuchtung des Vaticans zur Einführung kommen. Diese Neuerung wird auf die Initiative Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. verfolgt. Namentlich sollen diejenigen Gemächer mit neuen Beleuchtungsart versehen werden, welche die Kunstschätze und archäologischen Sammlungen enthalten, welche wegen Mangel an genügender Beleuchtung nicht öffentlich besichtigt werden können. Die Kraftquelle, welche die zur Beleuchtung nöthigen Dynamo-Maschinen betreiben werden, bildet der künstlich angelegte Aqueduct Wasserfall. Um demselben die erforderliche Wassermenge zuzuführen, wird eine Wasserleitung bis zu dem fünf und zwanzig Meilen von Rom entfernt gelegenen Bracciano angelegt.

(Ein Lehrstuhl für dramatische Literatur.) Man schreibt aus Paris: Der Abgeordnete Gustave Rivet verlangte diesertage in der Abgeordnetencommision einen Credit von 10.000 Francs zur Schaffung eines Lehrstuhles für dramatische Literatur im Collège de France. «Ich möchte», so führte er aus, «einen Einblick in die dramatische Literatur des neunzehnten Jahrhunderts in der meisterhaften Weise eines Saint-Marc Girardin gelehrt, erklärt und commentiert würde.» Gustave Rivet ist der Ansicht, dafs das Theater in Frankreich nicht den ihm zukommenden Einflufs auf die Lebenshaltung habe; er bedauert, dafs der Staat noch nicht genug ausgibt, um die dramatische Kunst geweiten Tempel zu unterstützen und vorwärts zu bringen.

(Eine Ansichtspostkarten-Ausstellung.) Man sollte es kaum für möglich halten, dafs ein Anhänger des neuesten Sammelportes bereits verschiedene Exemplare von Ansichtspostkarten aus allen Weltgegenden anhäufen konnte. Dieses Kunststück ist einem Engländer gelungen, der seine interessante Sammlung in einigen Tagen in Regentstreet zu London öffentlich ausgestellt hat. Die erste Ansichtskarte, die durch die Ausstellung befördert wurde, stammt aus Bern und datirt vom Jahre 1883. Der Sammler brachte sie für die verhältnismäfsig geringe Summe von 35 Schillingen in seinen Besitz. Die schönsten farbigen Karten, die je einen Sammler zückten, kamen aus China und Japan. In der reichhaltigen Sammlung des Engländer befinden sich die ganzen Serien der anlässlich der Krönung der Kaiserin Wilhelmine von Holland, der Kaiserreise nach Jerusalem und ähnlicher Ereignisse herausgegebenen Karten. Einige dieser Karten, die nur in beschränkter Anzahl erschienen sind, mußten ganz bedeutende Preise erzielt werden. Der Wert der genannten Sammlung wird auf mehr als 600 Pfund Sterling (12.000 Mark) geschätzt.

(Die Auswanderung nach Neuseeland.) Die «P. C.» meldet aus Washington: In einer Unterredung des österreichisch-ungarischen Consuls in Auckland mit dem Premierminister von Neuseeland, wurde ersterer darauf hin, dafs 300 bis 400 Oesterreicher, welche nach Neuseeland gekommen sind, um als Gräber Beschäftigung zu finden, in trauriger Nothlage sind. Die Auswanderer haben die Warnungen der Behörden nicht beachtet und folgten den Einflüsterungen der Agenten der Schiffsahrtsgesellschaft. Der Premierminister erklärte, die Regierung sei nicht verantwortlich, weil die Auswanderer auf eigene Gefahr gekommen waren. Dem hat sich die Lage derselben verschlimmert, weil noch circa 100 Oesterreicher hinzukamen.

(Schneestürme in Montenegro.) Eine große Schneemaße bedeckt ganz Montenegro. Der Schnee ist unterbrochen. In einem Detilé der Lara wurden mehr als 100 Soldaten, die sich aus Basojevica nach Podgorica zur Ausfassung der neuen Gewehre begeben, vom Sturm überrascht.

(Der Rauch der Cigarette.) Die Raucher enthalten sich des Cigarettenrauchens, da derselbe den Rauch für die Athmungsorgane schädlich hält.

Diese Frage ist nun vor kurzem von dem amerikanischen Laryngologen Mr. Mitchell einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Der genannte Gelehrte bestreitet, wie wir der diesbezüglichen Mittheilung des technischen Bureaus S. Fischer in Wien entnehmen, die Auffassung, daß der inhalterte Rauch der Cigarette in die Lungenbläschen gelangt, und daß demnach alles in dem Rauch enthaltene Nicotin auf diese Weise in das Blut Eintritt findet. Thatsächlich kommt nach Mr. Mitchell der Rauch nur bis zu den Bronchien, wodurch allerdings die das Nicotin absorbierende Fläche eine größere als beim Cigarren- oder Pfeifentraucher wird, die den Rauch für gewöhnlich nicht einziehen, daher also nur in die Mundhöhle gelangt; eine schädliche Wirkung wird aber für den Gesunden hiedurch nicht herbeigeführt. Was das so viel geschmähte Papier der Cigarette anbetrifft, so ist eine schädliche Wirkung desselben absolut nicht vorhanden, da es keine wägbaren, der Lunge und der Luftröhre abträglichen Substanzen enthält.

(Im Goldlande Alaska.) Eine bemerkenswerte Beleuchtung der Zustände auf den Goldfeldern Alaskas enthält das jüngst ausgegebene Bulletin des Vereinigten Staaten-Bureaus für Arbeiter-Statistik. Gegen Ende des vorigen Winters — so schreibt der Verfasser des Berichtes — entstand eine „Whiskey-Noth“, und die in den Wirtschaften noch vorhandenen geringen Quantitäten wurden zu einem Dollar „per Drink“ verkauft. Die erste frische Zufuhr von Spirituosen, 100 Gallonen Brandy, der von oberhalb des Flusses nach Dawson kam, brachte 75 Dollars für die Gallone, und im Mai kam ein Mann, der Erlaubnis zur Einfuhr von 2000 Gallonen Whiskey erhalten hatte, mit dieser zweiten Sendung, die für 45 Dollars für die Gallone Abzug fand. Dieser Mann erzählte später seinen Freunden, daß er nach Abzug aller Unkosten 60.000 Dollars Reingewinn bei dem Unternehmen gehabt habe. In wenigen Tagen war dieser ganze Vorrath verbraucht. Am 8. Juni brachte der Dampfer „May West“ 16 Fafs Whiskey, die zu 1 Doll. „per Drink“ verkauft wurden. Am 11. Juni endlich brachte der Dampfer „Beare“ von Fort Yukon 47 Fafs Whiskey und bedeutende Quantitäten von Biqueuren in Flaschen, wodurch der Preis wieder auf die normalen 50 Cents „per Drink“ herabging. Die „Commercial Company“ berechnete 25 Dollars für die Gallone, das war aber der reinste Nachenpuzer, und einer der Wirte sah sich genöthigt, den gekauften Vorrath zu 37.50 Dollars für die Gallone loszuschlagen — also fast ohne Nutzen — weil seine Gäste eine ausständigere Sorte wünschten. Die Einnahmen der Wirtschaften waren enorm. Der Eigentümer einer der ersten „Salons“ gibt an, daß er in den ersten drei Tagen nach seinem „Grand Opening“ im März 15.000 Dollars vereinnahmte. Die täglichen Durchschnittseinnahmen vom 1. April bis 20. Juni betragen mehr als 2000 Dollars. In dem „Pavillon“, einem Tanzlocal mit Ausschanksprivilegium, wurden am ersten Abende für Getränke 12.500 Dollars vereinnahmt. Es wurde ziemlich viel Campagner für 40 Dollars die Flasche getrunken; die acht Kellnerinnen, die 25 pCt. für alle von ihnen verkauften Getränke erhielten, verdienten in der ersten Woche 750 Dollars. Die drei Musiker, welche die Tanzmusik besorgen, erhalten 17.50 Dollars für den Tag.

(Die Missernte in Russland.) Zur Unterstützung der Nothleidenden in den von Missernte heimgefolgten Gouvernements organisiert das Rothe Kreuz systematische Hilfe durch Bezirks-Comités. Bisher wurden als Unterstützungen ungefähr 800.000 Rubel ausgegeben. Eine weitere halbe Million steht vorläufig zur Verfügung.

(Influenza.) In Newyork und über die ganze Ostküste ist gegenwärtig eine Influenza-Epidemie verbreitet. Der Gesundheitszustand der Stadt verschlechtert sich fortwährend. Die Fälle von Influenza, Lungenentzündung und Bronchitis nehmen immer zu. Viele Aerzte sind erkrankt. Die Todesfälle sind noch nicht sehr zahlreich. Es sind im ganzen 122 Personen der Epidemie erlegen.

(Pest.) Der Dampfer der British-India-Company „Golconda“, der am 25. d. M. im Plymouth anlieh, meldete, daß er eine an der Pest leicht erkrankte Person an Bord habe. Der Kranke wurde ans Land gebracht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

*** Deutsche Bühne.**

Eine ältere komische Oper von Audran, „La Mascotte“, die im neuen Hause noch nicht gegeben wurde, ging Sonntag frisch und fröhlich über die weltbedeutendsten Bretter unserer Bühne. Alle Mitwirkenden gaben sich hinsichtlich Mühe, dem hübschen, prächtigen Werke neues Blut einzupumpen und dem „Glücksengel“ rothe Backen anzuschminken, und das löbliche Bemühen gelang, denn die „Mascotte“ machte den besten Eindruck auf das zahlreichere Publicum und wird hoffentlich auch öfters gefallen. Obgleich man heutzutage an schärfere Kost gewöhnt ist, so ist der Geschmack noch immer für die anmuthigen älteren französischen Schöpfungen empfänglich. Einzelne

Nummern, wie der reizende Walzer in A-dur, der schon in der Ouverture gebracht wird, das feine Couplet „von dem Etwas“, die Perle der Oper, der liebevolle Zwiegesang zwischen Bettina und Pepo, der über stürmisches Verlangen wiederholt werden mußte, und noch andere wertvolle Gesangs- und Ensemblestücke sichern der „Mascotte“ ein längeres Dasein.

Der Dialog ist recht witzig, wirkt auf die Zuschauer, und die Scene haben auch etwas zu thun. Die muntere Mascotte, Fräulein Gruber, mit ihrem geliebten Schäfer, Herrn Lenoir, nahmen selbstverständlich das größte Interesse für sich in Anspruch und waren auch die treibende Kraft des ganzen. Die beliebten Künstler waren ein neckisches, lustiges Paar, voll Temperament und Laune, das auch alle Gesangsnummern zu schönster Geltung brachte.

Fräulein Wichert sah als verzoogene Prinzessin elegant und anmuthig aus, spielte und sang ihre Partie ganz hübsch und discret, ja fast zu discret, hie und da wäre ein frischeres Drauflosgehen von viel besserer Wirkung gewesen.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir uns mit allen Rollen befassen; es sei daher nur noch erwähnt, daß die Herren Schwabl, Mahr und Roche mit der entsprechenden Laune ihre Partien charakterisirten und auch gefänglich gut durchführten.

(Die Personal-Einkommensteuer-Berufungs-Commission für Krain) hat in ihrer zweiten Sessionsperiode vom 19. bis 22. d. M. 457 Berufungen aus 5 Schätzungsbezirken in Verhandlung gezogen. Es wurde den Berufungen von 81 Parteien ganz und von 161 Parteien theilweise Folge gegeben, 210 Berufungen wurden zurückgewiesen und fünf zur Ergänzung der Erhebungen zurückgestellt.

(Ernennungen.) Das Präsidium der Krain, Finanzdirection hat den provisorischen Steuerinspector Franz Gerstemaier zum definitiven Steuerinspector und die Finanzconceptspraktikanten Erich Mühleisen und Ewald Howanski zu provisorischen Finanzconceptisten ernannt.

(Ernennungen im Postdienste.) Die Postofficielle Guido Rota, Anton Simel und Ludwig August Custrin in Triest, sowie Rafael Budau und Josef Sclaris in Görz wurden zu Post-Oberofficialen ernannt.

(Conceptsdienst bei den Finanzprocuraturen.) Das Finanzministerium hat die Bestimmungen bezüglich der für den Conceptsdienst bei den Finanzprocuraturen vorgeschriebenen Prüfung hinausgegeben. Auf die Zulassung der Finanzprocuratur-Prüfung haben jene Conceptsbeamten Anspruch, welche eine mindestens zweijährige, ununterbrochene, befriedigende Verwendung im Finanzprocuraturdienst aufweisen. In dieselbe ist die einjährige, mit befriedigendem Erfolg abgelegte Gerichtshofpraxis einzurechnen. Das Finanzministerium kann ausnahmsweise gestatten, daß in diese Verwendungsdauer auch eine sonstige Gerichtspraxis oder die bei einer staatlichen politischen oder Finanzbehörde in befriedigender Weise vollstreckte Conceptspraxis bis zu höchstens einem Jahre oder die bei einem inländischen Advocaten absolvirte Praxis bis zu höchstens sechs Monaten eingerechnet werde.

(Weihnachtszeit.) Man pflegt Weihnachten das schönste Fest des Jahres, Pfingsten das lieblichste zu nennen; beide Feste werden von jung und alt mit Freude begrüßt. Die Weihnachtstanne ist der Lichterbaum des Christenthums, das, gleichsam immer grün, auch in den Tagen des winterlichen Lebens Trost und Freude spendend in die Seele des Menschen leuchtet. Wir wollen hoffen, daß das heilige, selige Christfest Trost und Freude in jedes Haus gebracht hat und daß alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind. Doch nicht nur in den Familien, auch im Kreise der Vereine wurde und wird noch, zumeist mit menschenfreundlichen Zwecken verbunden, das schönste Fest gefeiert. Wir werden Gelegenheit finden, über einzelne Veranstaltungen Näheres zu berichten.

(Handels- und Gewerbekammer.) Die Handels- und Gewerbekammer hält am 28. December um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine Sitzung ab. An der Tagesordnung sind: 1.) Vorlage des Protokoll der letzten Sitzung. 2.) Mittheilungen des Präsidiums. 3.) Bericht über den Umfang der Gewerbebetriebe der Büchsenmacher und Fahrradhändler. 4.) Gesuch mehrerer Bediensteten bei den Handelsleuten in Littai und Sanct Martin bei Littai um Regelung der Geschäftsstunden. 5.) Petition, betreffend die Verbesserung der Rechtspflege in Bosnien und Herzegovina. 6.) Voranschlag des Erfordernisses für das Jahr 1899. 7.) Verleihung von Stiftungen an erwerbsunfähige Gewerbetreibende. 8.) Eingabe, betreffend die Eisenbahntarife für Holz. 9.) Bericht, betreffend die zu errichtende gewerbliche Fortbildungsschule in St. Martin bei Littai. 10.) Bericht über eine Eingabe um Abschreibung der Umlage. 11.) Bericht über die Bildung einer Hutmachergeossenschaft. 12.) Bericht, betreffend die Eintheilung der Unterrichtsstunden an einer gewerblichen Fortbildungsschule.

(Christbaumfeier.) Im Knabenwaisen-

hause des Vincenz-Vereines Collegium Marianum (Polanastraße Nr. 36) findet heute um 5 Uhr abends eine Christbaumfeier nur für Eingeladene mit nachfolgendem Programme statt: 1.) Einleitung: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni. Für Harmonium und Clavier. 2.) Vor der Krippe. Tableau. 3.) Vor der Krippe. Componiert von Marie von Mann. Gesang mit Begleitung. 4.) Begrüßung. Gedicht von Anton Gribar. Declamation. 5.) Des Kindes Wert und Würde. Gedicht von Clemens Brentano. Declamation. 6.) Sree sirota. Componiert von Anton Medved. Sologefang mit Begleitung. 7.) Sanje Rudolka I. Gedicht von Franz Malavasić. Declamation. 8.) Kaiserfeier. Gedicht von Hermine Proschko. Declamation. 9.) Cesarju Francu Jožefu I. ob petdesetletnici. Gedicht von Anton Medved. Declamation. 10.) Ansprache des Vincenz-Vereines-Präsidenten. 11.) Hoch Oesterreich! Festspiel von Purtschke-Schweninger mit Declamationen und Gesang. (1. Bosnien. 2. Salzburg. 3. Dalmatien und Küstenland. 4. Galizien. 5. Kroatien. 6. Ungarn. 7. Böhmen. 8. Mähren. 9. Tirol. 10. Kärnten. 11. Krain [Laibach]. 12. Steiermark. 13. Oberösterreich. 14. Niederösterreich.)

(K. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der am 25ten v. M. unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. J. A. Freiherrn von Helfert abgehaltenen 24. Sitzung der zweiten Section der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale wurde Krain betreffend berichtet: Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg übermittelt eine Zuschrift des Pfarramtes Slavina, wonach sich in der Filialkirche St. Trinitatis zu Gradec eine sehr interessante hölzerne Flachdecke mit Cassetten, in welchen die Bilder der zwölf Apostel angebracht sind, befindet. Sie ist, einige kleine Schäden abgerechnet, in gutem Zustande und vorläufig nicht gefährdet. (Referent: Regierungsrath Radnitsky.)

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 28. November vollzogenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Draga im Gerichtsbezirke Sittich wurden Anton Volar, Grundbesitzer in Polje, zum Gemeindevorsteher, Johann Stufca, Grundbesitzer in Draga, und Franz Stufca, Grundbesitzer ebendort, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 29. November stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Kragen wurde der bisherige Gemeindevorsteher Franz Ubovc, Besizer in Kragen, wiedergewählt, Josef Urankar, Besizer in Brh, Franz Kloplic, Besizer in Kranjebrdo, und Josef Rubelj, Besizer in Koreno, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 1. December vollzogenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Zagorica im Gerichtsbezirke Sittich wurden Franz Bajc, Grundbesitzer in Bic, zum Gemeindevorsteher, Anton Planinsek, Grundbesitzer in Zagorica, und Ignaz Strus, Grundbesitzer in Dobravca, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 3. December vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Sturja wurden Matthias Repic aus Sturje zum Gemeindevorsteher, Eduard Cigoj und Philipp Terdelj aus Sturje, Josef Breclj von Zapuze und Anton Beljhan aus Kolk zu Gemeinderäthen gewählt.

(Kampf mit Zigeunern.) Am 15. d. M. verfolgte, wie man uns aus Adelsberg meldet, der Gendarmerie-Titular-Postenfürher Blajus Kraus des Bezirks-Postens Volosca zufolge eines von Bisino in Voloska eingelangten Telegrammes eine Zigeunerbande, bestehend aus zwei Männern und einem Weibe, welche angeblich in Bisino mehrere Einbruchsdiebstähle verübt hatte und betrat dieselbe in Klein-Bukowiz, Gerichtsbezirk Illirisch-Feistritz. Als die Zigeuner des Gendarmen ansichtig wurden, ergriffen sie sofort die Flucht, und feuerte einer der Zigeuner auf den genannten Postenfürher zwei Schüsse ab, ohne denselben jedoch zu treffen. Titular-Postenfürher Kraus, der hierauf auf die flüchtigen Zigeuner drei Schüsse — ebenfalls erfolglos — abgab, mußte infolge Erschöpfung die Verfolgung der Zigeuner aufgeben, und es gelang den Zigeunern, obwohl dieselben vom Gendarmerieposten Ill.-Feistritz weiter verfolgt wurden, infolge eingetretener Nacht sich in Sicherheit zu bringen. Alle tags darauf fortgesetzten Nachforschungen nach den Zigeunern blieben resultatlos.

(Abbazia und Lovrana.) Die Entwicklung Abbazias und Lovranas dürfte in nächster Zeit eine rasche Förderung erfahren infolge der Beschlüsse, welche in der am 17. d. M. in Abbazia unter dem Vorsitze des Präsidenten Freiherrn von Bourgoing stattgefundenen ersten Sitzung des erweiterten Directionsrates der Actiengesellschaft Quarnero gefaßt wurden. An derselben nahmen u. a. theil: Vicepräsident Hofrath Dr. Eger, ferner die Directionsmitglieder Hofrath von Claudy, Director Schröder von der Schlafwagengesellschaft und Morisot von der internationalen Hotelgesellschaft. Es wurde beschlossen: Der Ausbau der Hochquellen-Wasserleitung in Abbazia und Lovrana, die Errichtung eines großen, den Bedürfnissen der modernen Therapie entsprechenden Warmseebades und die Erweiterung der Anlagen des „Hotel Stefanie“ durch Herstellung neuer komfortabler Gesellschaftsräume. Die Eisenbahnverbindung Abbazias mit der Südbahn bildete den Gegenstand einer eingehenden Discussion, und dürfte diese Frage voraussichtlich bald in ein actuelles Stadium treten.

(Errichtung eines Privat-Gymnasiums in Laibach.) Der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. A. Jeglič hat soeben einen Hirtenbrief an die Geistlichkeit seiner Diocese gerichtet, in welchem derselben der Entschluss bekanntgegeben wird, in Laibach ein Knabenseminar zu errichten, wo Jünglinge sich für den geistlichen Stand vorbereiten sollen; in der Anstalt — einem vollständigen Gymnasium — sollen dieselben Erziehung und Unterricht erhalten; der Unterricht soll von geistlichen Professoren erteilt werden. Das Seminar soll für etwa 200 Studierende eingerichtet werden. Neben dem Seminarium soll ein Convict für jene Gymnasialschüler errichtet werden, welche nach abgelegter Matura sich irgend einem weltlichen Stande widmen wollen. Die projectierten Gebäude sollen auf den umfangreichen Gründen des fürstbischöflichen Meierhofes nächst der St. Peterskirche in Laibach erbaut werden, wo auch ein entsprechender Garten und ein Spielplatz angelegt werden sollen. Die Vorbereitungen zum Baue sollen sofort getroffen und die neue Anstalt in fünf Jahren eröffnet werden. Die Kosten sind auf eine halbe Million präliminirt, und ist die Hälfte derselben bereits aufgebracht.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 22. auf den 23. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Trunkenheit, zwei wegen Reversion, eine wegen Vacierens und eine wegen Bettelns. — Vom 24. auf den 25. d. M. wurden fünfzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar neun wegen Vacierens, fünf wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Reversion. — Vom 25. auf den 26. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Unterstandslosigkeit und Trunkenheit, drei wegen Vacierens, vier wegen Excesses, eine wegen schwerer körperlicher Beschädigung und eine wegen Diebstahls. — Der vacierende Bäckergehilfe Anton Kubel wurde wegen Diebstahls eines auf 14 fl. bewerteten Rockes und eines Geldebetrages von 5 fl. zum Nachtheile des Josef Staric verhaftet. — Der Eisenbahnarbeiter Johann Knisic wurde im Gasthause Nr. 33 in der Floriansgasse schwer verletzt und ist ins Krankenhaus überführt worden.

(Aus der Theaterkanzlei.) Heute wird zum Vortheile der Operettensängerin Fräulein Niesla Grafenberg Zellers Obersteiger aufgeführt, und zwar als 55. ungerade Vorstellung. Fräulein Grafenberg ist eine begabte junge Sängerin, die mit schönem Erfolge gewirkt hat. Mittwoch geht als 54. gerade Vorstellung Puccinis «Bohème» zum dritten- und unwiderstehlich letztenmale in Scene, indem Herr Schuster bereits am 1. Jänner sein Engagement am Stadttheater in Böhmischeseply antritt. Donnerstag wird als 56. gerade Vorstellung Audrans melodiose Operettenneuheit «Der Glückengel» (La Mascotte) gegeben, und zwar zum Vortheile der Operettensängerin Elisabeth Wicherl. Am 31. December um halb 5 Uhr findet die zweite und letzte Kindervorstellung der Saison statt, und zwar zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zur Aufführung wird Nestroys unverwundliches Zaubermärchen «Lumpaci Bagabundus» gebracht.

Piterarisches.

Kärntnerlieder. Die Fortsetzung einer der beliebtesten Liederfassungen, der «25 Original-Kärntnerlieder» für ein- und zweistimmigen Gesang mit Zitherbegleitung, arrangiert von Hans Bellina, ist soeben als zweites Heft ausgegeben worden. (Klagenfurt, Verlag Joh. Feyn, Preis 1 fl.) Diese weitere Sammlung von 25 der schönsten Kärntnerlieder, leicht und dabei sehr wirksam und melodios spielbar, wird zweifellos die gleiche Verbreitung und Wertschätzung wie das erste Heft finden.

P. K. Roseggers Schriften. Volksausgabe. Zweite Serie. Die Ausgabe erfolgt in 100 Lieferungen à 20 kr. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Die zweite Serie der wohlfeilen Volksausgabe der besten früheren Schriften P. K. Roseggers hat folgenden Inhalt: Höhenfeuer. — Allerlei Menschliches. — Das Geschichtenbuch des Wanderers, zwei Bände. — Die Aelpler. — Martin der Mann. — Spaziergänge in der Heimat. — Sonntagsruhe. — Feierabende. — Sonderlinge. — Bergpredigten. — Am Wanderstabe. — Der Schelm aus den Alpen, zwei Bände. — Meine Ferien. — Zusammen 15 Bände in 100 Lieferungen; hievon sind bisher 40 Lieferungen ausgegeben.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Gräfin Thun †

Aus Wien wird vom 24. d. M. gemeldet: Seine Majestät der Kaiser drückte Seiner Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Thun das Beileid in einem eigenhändigen Schreiben aus. Der Herr Ministerpräsident begab sich sofort in die Hofburg, um seinen ehrfurchtsvollsten Dank zu über-

mitteln. Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand condolierte zeitlich früh persönlich; auch andere Erzherzoge und Erzherzoginnen condolirten theils persönlich, theils durch ihre Obersthofmeister. Die Antheilnahme für den Herrn Ministerpräsidenten äußert sich in außerordentlichem Maße. Condolenz-Telegramme sandten: Fürst Ferdinand von Bulgarien, Prinz Wilhelm von Schaumburg-Lippe, Herzog Albrecht von Württemberg und Gemahlin, Cardinal Fürstbischof Schönborn. Ferner condolirten im Laufe des Vormittags persönlich der deutsche Botschafter Graf Eulenburg sammt Gemahlin, sowie die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps, Seine Excellenz der Herr Minister des Aeußern Graf Goluchowski, die übrigen Herren Minister, zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes, die hohe Aristokratie, die Hof- und Amtswürdenträger.

Wien, 26. December. Heute nachmittags fand das Leichenbegängnis der Gräfin Thun unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung des Publicums statt. Kranzpenden waren in großer Zahl eingelangt, darunter u. a.: vom Minister des Aeußern Grafen Goluchowski, Baronin Banffy, von den conservativen Abgeordneten Böhmens, von dem Officierscorps des 14. Dragoner-Regiments. Condolenzen noch von der durchlauchtigsten Erzherzogin Maria Immaculata, Herzogin Adelgunde von Modena, vom Prinzen Leopold von Baiern, von Prinzessin Gisela, vom Herzogspaar von Cumberland, Fürstbischof Gruscha und anderen Kirchenfürsten, von den ungarischen Ministern Fejervary und Lukacs, den Spitzen der Beamtenschaft und des Militärs sowie von zahlreichen Mitgliedern des Adels.

Nach erfolgter erster Einsegnung im Trauerhause wurde die Leiche in den sechsspännigen Glaswagen gehoben, auf dem nur zwei Kränze, vom Grafen Thun und den Eltern der Verstorbenen, lagen, und nach der Pfarrkirche am Hofe überführt. Voraus fuhren vier offene Blumenwagen.

In der Kirche hatten sich eingefunden: Die durchlauchtigste Erzherzogin Maria Theresie, Erzherzog Rainer, der Minister des Aeußern Graf Goluchowski mit Gemahlin, Reichsfinanzminister Rallay und Gemahlin, die Mitglieder des österr. Cabinets, theilweise mit den Gemahlinnen, Statthalter Graf Kielmansegg und Gemahlin, Baron Gautsch, der Statthalter von Steiermark Graf Clary mit Gemahlin, das vollzählige diplomatische Corps, die Herren der päpstlichen Nuntiatur, hohe Staatswürdenträger. Nach vollzogener Einsegnung bewegte sich der Zug zum Nordbahnhofe, wo um 9 Uhr die Ueberführung nach Tetschen erfolgt, wo die feierliche Einsegnung und Beisetzung in der Familiengruft am 27. December vor sich geht. Ministerpräsident Graf Thun reist heute um 10 Uhr abends in Begleitung des Ministerialrathes Hauenschild nach Tetschen.

Die Lage in Ungarn.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 25. December. Abgeordneter Ferdinand Horanszky sandte dem Ministerpräsidenten Baron Banffy seine Zeugen, und zwar die Abgeordneten Nikolaus von Szemere und Graf Stefan Karolyi. Baron Banffy nominierte den Landesverteidigungsminister Baron Fejervary und den Abgeordneten Edmund Gajary als seine Zeugen.

Budapest, 26. December. Die Secundanten Banffys richteten an denselben ein Schreiben, worin sie unter Vorlage des Protokolles erklärten, es werde hiedurch offenkundig, dass die an solche Bedingungen geknüppte Forderung um Genugthuung der sich beleidigt erklärenden Partei, der nach der Herausforderung zum Zweikampfe kein anderes Recht zusteht, als bezüglich der Wahl der Waffen und der Modalitäten des Zweikampfes, damit gleichbedeutend ist, als ob die Genugthuung mit der Waffe überhaupt nicht gefordert worden wäre. Die Zeugen Horanszky sagen in einem an diesen gerichteten Schreiben, dass sie seine Forderung von Banffy, Retorsion durch die Waffen zu erlangen, nicht ausführen konnten, da die Zeugen Banffys nur geneigt waren, ritterliche Genugthuung zu geben.

Budapest, 26. December. In den zwischen den Secundanten Baron Banffys und Horanszky's gewechselten Protokollen erklärten die Secundanten Horanszky's, letzterer betrachte die Herausforderung bloß als eine Retorsion mit den Waffen und behalte sich vollkommene Actionsfreiheit zur Aufklärung der auch politischen Charakter besitzenden Angelegenheit vor. Die Secundanten Baron Banffys betrachteten diesen Vorbehalt als nicht am Platze, da die Genugthuung mit den Waffen die vorgeschriebene Art der Erledigung ritterlicher Angelegenheiten sei. Die Genugthuung mit Waffen bieten sie jedoch bedingungslos an. Die Secundanten Horanszky's erklärten, da sie die Retorsion mit Waffen nicht erlangen können, die Angelegenheit ihrerseits abgeschlossen. Die Secundanten Banffys erklärten, da unbedingt die angebotene Genugthuung mit

den Waffen von den Secundanten Horanszky's nicht angenommen wurde, die Angelegenheit für Banffy als abgeschlossen.

Groß-Becskerek, 25. December. (Melbung des ungar. Telegraphen-Correspondenz-Bureau.) Die hiesigen liberalen Wähler beschloffen in ihrer heutigen Versammlung, der Regierung und der liberalen Partei für ihre patriotische Thätigkeit den Dank zu votieren und sie in ihrem Bestreben auch fernerhin zu unterstützen.

Telegramme.

Budapest, 25. December. (Drig.-Tel.) Die ungar. Tel.-Corr.-Bur. meldet: Der gestern von Wien um 11 Uhr nachts abgegangene Personenzug Nr. 117 hielt um 4 Uhr 3 Min. früh vor der Station Neuhäufel. Gerade als der Zug abgelassen werden sollte, stieß mit demselben der Maschinenzug Nr. 117 II infolge falscher Weichenstellung mit großer Vehemenz zusammen. Fünf Waggons wurden vollständig zertrümmert und von den Reisenden zwei schwer und dreizehn leicht verletzt. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Der diensthabende Verkehrsbeamte wurde die beiden Maschinführer wurden sofort vom Dienste suspendiert und die Untersuchung eingeleitet. Der Personenzug traf mit dreistündiger Verspätung in Budapest ein.

Triest, 26. December. (Drig.-Tel.) Die zahlreich besuchte Versammlung der Associazione Progressista im Teatro Polytheama Rossotti nahm eine Protestresolution gegen die Errichtung des slavischen Gymnasiums in Pisino an. Die Theilnehmer an der Versammlung zogen sodann in Massen durch die Hauptstraßen der Stadt unter Rufen auf die italienische Nationalität zerstreuten sich aber über Aufforderung der Polizei. Einige Verhaftungen wurden wegen Keniteng vorgenommen.

Cetinje, 25. December. (Drig.-Tel.) Die Regierung beschloß, die montenegrinischen Soldaten, welche nach Kreta entsendet worden waren, um in die internationale Gendarmerie einzutreten, zurückzuberufen.

Brüssel, 26. December. (Drig.-Tel.) Der Congress der Bergarbeiter von Charleroi nahm eine Tagesordnung an, in welcher die Bergarbeiter im Hinblick auf den allgemeinen Ausstand, der wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung seitens der Kohlengruben-Besitzungen in Aussicht stehen soll, zur Vorbereitung von Hilfsmitteln aufgefordert werden.

Paris, 26. December. (Drig.-Tel.) Der Präsident der Strafkammer des Cassationshofes, Böhm, gab sich heute nachmittags in Begleitung eines Greffiers in das Ministerium des Innern, wo er von 1/2 2 bis 1/4 4 Uhr die Auslagen Dupuys entgegennahm. Nach dem sich der Greffier entfernt hatte, conferierte er noch 1 1/2 Stunden mit dem Ministerpräsidenten.

Madrid, 26. December. (Drig.-Tel.) Castellar an einem Lungenkatarrh erkrankt. Man befürchtet, dass sich derselbe zur Lungenentzündung entwickeln wird.

London, 26. December. (Drig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Peking: Der Vizekönig von Tschuan meldete dem Tjungli Namen, es sei unmöglich, den von den dortigen Rebellen gefangenen französischen Missionär durch Verhandlungen zu befreien, und bat um die Erlaubnis, Truppen gegen die Rebellen zu senden zu dürfen. Das Tjungli Namen legte die Gelegenheit dem französischen Gesandten vor. Inbetreff der vom französischen Vertreter verlangten Ausdehnung bloß der französischen Concession hinsichtlich der fremden Niederlassungen in Shanghai wurde bisher noch keine Vereinbarung getroffen.

Petersburg, 26. December. (Drig.-Tel.) Die «Petersburger Zeitung» aus der Krim meldet, russische, der türkischen und neugriechischen Späherkennungs Officiere aufgefordert worden, Posten in der Verwaltung Kretas anzunehmen.

Plymouth, 26. December. (Drig.-Tel.) Die auf dem Dampfer «Golconda» eingetroffene pestkrante Person wurde nicht ans Land gebracht, sondern im Seehospital an Bord belassen.

Kairo, 26. December. (Drig.-Tel.) Infolge Pestfälle in Indien und Madagaskar wurden strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Rauca, 26. December. (Drig.-Tel.) Die «Algemeine Gavas» meldet: Die Admirale der vier Mächte haben heute Kreta verlassen.

Rauca, 26. December. (Drig.-Tel.) Gestern wurde aus Anlaß des Scheidens der Admirale ein Abschließendes Essen veranstaltet, zu welchem außer dem Prinzen Stabsofficiere und das Consularcorps geladen waren. Admiral Pottier trank auf das Wohl des Königs von Griechenland und der königlichen Familie sowie der Prinzen Georg und des italienischen Ministers des Aeußern, Canevaro.

Ungekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. December. Christoph, k. k. Kapellmeister, Fünfl...

Verstorbene.

Am 23. December. Franz Scherz, gewesener Kürschner, 88 J...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Richtung des Himmels, Niederschlag.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag, Sonntag und Montag -1.9°, -4.6° und -6.8°...

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Ein schön möbliertes Zimmer

mit separatem Eingange, ist Maria Theresien-Strasse (Coliseum), II. Stock, Thür 55, mit 1. Jänner zu vermieten.

Wohnung gesucht

bestehend aus vier bis fünf Zimmern und Zugehör, zum Februar-Termin.

Kalendern aller Art. Zum bevorstehenden Jahreswechsel empfehlen wir unser reich assortiertes Lager von als: Abreiss-, Comptoir-, Unterlags-, Schreib-, Portemonnaie-Kalender, Haushaltsbücher, Familien-Kalender, Salon- und Luxus-Kalender.

Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und gesundeste Rauchen. „Mörathon.“ Nur echt mit dem Kinderkopf als Schutzmarke. Ein kleines Paket genügt, um 5 bis 6 Pakete Pfeifen- oder 2 bis 3 Pakete Cigaretten-Tabak, wohl-schmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.



Landestheater in Laibach.

55. Vorstellung. Ungerade. Dienstag den 27. December. Zum Vortheile der Operettensängerin Niesja Grafenberg. Der Obersteiger. Operette in drei Acten von M. West und Leo Feld.

Ein gut erhaltenes Clavier und ein Musikautomat (Polyphon) sind zu verkaufen. Anzufragen im Gasthause „Zur Vereinigung“, Unter-Sohlsohka Nr. 66.

Alte Cassa. Grösserer Sorte wird zu kaufen gesucht. Anträge sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. Verein zur Unterstützung dürftiger deutscher Hochschüler aus Krain.

Die fürstlich Metternich'sche Brunnen-Direction in Königswart bei Marienbad, Böhmen sucht für den Vertrieb der Richardsquelle des anerkannt besten Mineral-Tafelwassers tüchtige Vertreter und Depositeure.

Hauptversammlung im Inselszimmer des Casino. Tagesordnung: 1.) Berichte des Ausschusses, 2.) Wahlen, 3.) Allfälliges.

Course an der Wiener Börse vom 24. December 1898.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Aktien.